

mittags 1 Uhr das Gewehr auf den Rücken zu nehmen und zur Vogeljagd an den Strand zu laufen. Wenige Stunden darauf war er eine Leiche.

Ich möchte im Gegentheil behaupten, daß Hitzschlag und Sonnenstich in Afrika weniger häufig vorkommen wie bei uns in manchen unserer großen Städte und bei den Märschen des Militärs während der heißen Zeit. Mir ist bei meinem langjährigen Aufenthalte in den Tropengebieten Ostafrikas nicht ein einziger Fall vorgekommen oder bekannt geworden. Es kommen hierbei jedenfalls noch ganz andere Momente in Betracht, wie der bloße Sonnenschein. Einen Sonnenschirm kann man nicht bloß im westlichen Hochlande, wie Stanley meint, sondern auch an der Ostküste entbehren, ohne sich irgend einer Gefahr auszusetzen; und um eine Mütze aus doppeltem Baumwollenzeug gefahrlos tragen zu können, braucht man nicht nach dem oberen Kongo zu gehen. Man sehe sich nur einmal die Matrosen auf den europäischen Schiffen im Hafen von Zanzibar an. Sogar ohne jede Kopfbedeckung arbeiten sie den ganzen Tag auf Deck des Schiffes; ja ich habe unsere deutschen Matrosen stundenlang am Strande thätig gesehen, ohne auf dem Kopfe etwas anderes zu tragen als ein durchlöcheretes Strohhütchen. Es ist niemals ein Unglücksfall oder auch nur ein Unwohlsein danach zu konstatieren gewesen! Durch einen englischen Korfhelm geschützt, ist der Europäer immer im Stande, sich den ganzen Tag lang der Sonne ohne üble Folgen auszusetzen. Die Kaufleute müssen oft stundenlang in der brennendsten Sonnenhitze am Strande stehen. Ich selbst und manche andere Europäer sind von morgens bis abends umhergestreift und der Jagd nachgegangen, den Kopf nur mit einem leichten Hute bedeckt; ich habe mit solcher Kopfbedeckung stundenlang an der Küste sowohl wie im Innern in der Sonne zugebracht, ohne die geringsten üblen Folgen. Es versteht sich von selbst, daß der Neuankommene sich nicht sofort in derselben Weise der Sonne und den Strapazen aussetzen kann, wie das derjenige zu thun vermag, der längere Zeit dort gewesen ist. Man muß sich eben einleben und einüben, bis man sonnenfest geworden ist. Wer die Sonne nicht ertragen kann oder immer einen Schirm nötig hat, der paßt nicht für Afrika.

Ebenso wenig wie die Sonne rufen auch Überanstrengungen, schlechte Nahrung, sogenannte Erkältungen, Mangel an Schlaf u. s. w. Fieber hervor. Diese Einflüsse können als befördernde Momente vielleicht mit in Rechnung gezogen werden, nach der Annahme, daß